

Bericht über eine Sammlung von Fischen aus Singapore,

ingesendet von

Eugen Freiherrn v. Ransonnet,

Mitglied der kais. österreichischen ostasiatischen Expedition.

Von dem c. M. Dr. **Franz Steindachner.**

Vor einigen Wochen ist die erste Sendung naturhistorischer Objecte eingetroffen, welche von Eugen Freiherrn v. Ransonnet bei Singapore gesammelt wurden, und die sich eben so sehr durch Reichhaltigkeit als durch die Vortrefflichkeit der Conservirung auszeichnen.

Ich erlaube mir in nachfolgenden Zeilen eine Übersicht der ichthyologischen Ausbeute zu geben und jene Arten kurz zu diagnostiren, von welchen ich glaube, daß sie noch unbeschrieben seien, oder die in mancher Beziehung nicht unbedeutend von den bisher gegebenen Schilderungen abweichen.

Percidae.

1. Art. *Serranus lanceolatus* Bl. (juv.)
2. „ „ *hexagonatus* C. V.
3. „ *Mesoprion chrysotaenia* Blkr.
4. „ *Ambassis interrupta* Blkr.

Ich kenne von dieser Art sowie von der nachfolgenden nur die Beschreibung Dr. Günther's im Kataloge der Fische des britischen Museums, mit welcher die uns vorliegenden schönen Exemplare nicht ganz übereinstimmen.

Char. Körperhöhe mehr als $2\frac{3}{4}$ — $2\frac{2}{3}$ mal, Kopflänge (bis zur Spitze des Kiemendeckels) $3\frac{1}{3}$ mal, Auge 8 — $8\frac{1}{2}$ mal in der Körperlänge (d. i. Totallänge ohne Caudale) enthalten.

Oberer Augenrand in dem hinteren Theile in vier Stacheln endigend, von denen der letzte am längsten ist. Unterer und aufsteigender Rand des Vordeckels, unterer Rand der Vordeckelleiste, oberer und unterer Rand des Präorbitale gezähnt.

Zwei Schuppenreihen auf den Wangen. Stirnbreite circa $1\frac{1}{2}$ -mal in der Augenlänge begriffen. Zwischendeckel nach hinten in einen Stachel ausgezogen. Seitenlinie nur bis unter die Mitte oder bis unter das hintere Ende der ersten Dorsale reichend, 10—12 Schuppen durchbohrend.

Zweiter Stachel der ersten Dorsale $4-4\frac{1}{2}$ mal; dritter längster Analstachel etwas mehr als 5mal, Caudale 3mal, Pectorale circa $3\frac{2}{5}$ mal in der Körperlänge enthalten.

Eine silberglänzende Binde längs der Mitte der Körperseiten, zuweilen von einem schwarzgrauen Längsstriche durchzogen. Ein schwarzer Fleck zwischen den oberen Enden des zweiten bis fünften Dorsalstachels. Schuppen der drei oberen Horizontalreihen des Rumpfes an den Rändern bräunlich punktirt.

D. $7\frac{1}{9}$; A. $3/9$. Sq. 28 (bis zur Caudalbasis).

5. Art. *Ambassis Kopsii* Blkr.

Char. Körperhöhe etwas mehr als $2\frac{1}{4}-2\frac{1}{6}$ mal, Kopflänge circa $2\frac{3}{4}$ mal in der Körperlänge enthalten. Nur ein Stachel am hinteren Ende des oberen Augenrandes. Bezahnung des Vordeckels und Präorbitale wie bei *A. interrupta*, nur sind die Zähnchen am aufsteigenden Rande des Präoperkels noch zarter. Augendiameter $6\frac{2}{3}-7$ mal, Pectorale mehr als 3mal, Caudale circa $2\frac{1}{2}$ mal; zweiter Stachel der ersten Dorsale $3\frac{2}{5}$ bis $3\frac{1}{2}$ mal, zweiter Analstachel wenig länger als der dritte und $4\frac{1}{2}-4\frac{3}{4}$ mal in der Körperlänge.

Seitenlinie nicht unterbrochen, am Rumpfe 25—26, auf der Caudale drei Schuppen durchbohrend.

Körperzeichnung wie bei *A. interrupta*, Schuppen der oberen Körperhälfte dichter punktirt.

D. $7\frac{1}{10}$, A. $3/8-9$; L. lat. 25—26 + 3; L. transv. 11.

6. Art. *Apogon bifasciatus* Rüpp.

Ein junges Männchen mit dunkel blaugrauen Ventralen. Der Caudalfleck dehnt sich nach oben und unten, doch unter Abnahme der Intensität der Färbung zu einer Art von Querbinde aus.

7. Art. *Apogon quadrifasciatus* C. V.

Bei zwei kleineren Exemplaren läuft die untere Binde bis zum hinteren Ende der mittleren Caudalstrahlen, und die obere endigt etwas hinter der zweiten Dorsale; bei einem dritten größeren Exemplare sind die beiden Binden nur am Kopfe deutlich sichtbar, am Rumpfe ganz erloschen, doch ist die untere Binde an der Basis der mittleren Caudalstrahlen als ein kleiner Fleck angedeutet.

8. Art. *Myriodon waigiensis* Q. G.**Pristipomatidae.****9. Art. *Therapon servus* Bl.****10. Art. *Pentapus setosus* C. V.**

Zur trefflichen Beschreibung Prof. Kner's im Novara-Reisewerke wäre noch hinzuzufügen, daß bei Männchen (vielleicht nur zur Laichzeit?) am Rücken längs der Basis der Dorsale eine schmale, metallisch glänzende blaue Binde hinzieht.

11. Art. *Pentapus xantopleura* Blkr.

Bei sämtlichen Exemplaren aus Singapore kommt zu den drei bereits von Prof. Kner (Fische d. N. Exp. pag. 61) erwähnten paarigen Binde noch eine vierte einfache hinzu, welche von der Basis des ersten Dorsalstachels längs der Nackenlinie bis zur Mitte der Stirne läuft, mithin eben so weit nach vorne reicht wie die darauffolgende erste paarige Binde, die längs der Basis der Dorsale bis zum Seitenrande der obersten Stützstrahlen der Caudale sich erstreckt oder aber am Schwanzstiele endigt.

Die unterste der dreipaarigen Binden läuft bei jungen Exemplaren vor dem Auge rings um den unteren und vorderen Schnauzenrand, bei älteren bricht sie am vorderen Ende des Präorbitale ab.

12. Art. *Caesio coeruleus* Lac. C. V.

Körperhöhe etwas mehr als $4\frac{1}{2}$ mal, Kopflänge $4\frac{1}{4}$ mal bei einem Exemplare von $7\frac{3}{4}$ '' Länge in der Totallänge, Augendiameter $3\frac{2}{5}$ mal, Schnauzenlänge $4\frac{4}{5}$ mal in der Kopflänge enthalten.

Caudale etwas länger als der Kopf.

13. Art. *Synagris japonicus* Bl. Gthr.

Mullidae.

14. Art. *Upeneoides tragula* sp. Richds.

Ein Exemplar von $4\frac{1}{2}$ '' Länge. L. lat. 32; Kopflänge $4\frac{1}{5}$ mal, Körperhöhe 5mal in der Totallänge.

15. Art. *Upeneoides sundaicus* Blkr.

Körperhöhe bei einem jungen Individuum von $3\frac{2}{3}$ '' Länge unbedeutend mehr als $4\frac{3}{5}$ mal, Kopflänge $4\frac{2}{5}$ mal in der Totallänge, Augendiameter $3\frac{4}{5}$ mal, Schnauzenlänge $2\frac{2}{3}$ mal, Kopfhöhe $1\frac{2}{5}$ mal in der Kopflänge.

Die Barteln reichen bis zum hinteren Winkel des Vordeckels.

Der längste zweite Stachel der zugespitzten ersten Dorsale $5\frac{3}{5}$ mal in der Totallänge oder circa $1\frac{1}{6}$ mal in der Körperhöhe, dritter Stachel wenig kürzer als der zweite, die darauffolgenden nehmen sehr rasch an Höhe ab.

Eine schwach entwickelte Binde, fast nur durch die dunkle Einfassung der betreffenden Schuppenreihe gebildet, vom Augenrande zur Caudale laufend.

Drei wolkige, nicht scharf abgegrenzte Querbinden am Rumpfe, die erste von der Basis der ersten Dorsale schief nach hinten, die zweite von der Basis der zweiten Dorsale und die dritte ganz nahe hinter der zweiten Binde liegend etwas schief nach vorne ziehend, nach unten unmerklich in die allgemeine Rumpffärbung übergehend.

Am zweiten und dritten Stachel der ersten Dorsale Spuren von dunklen Flecken. Caudale mit abwechselnd hellen und dunklen Flecken in schiefen Reihen. Unterseite des Kopfes und Barteln schwefelgelb.

Unterer Theil der Kopfseiten und des Rumpfes, Caudale und vorderer Theil der zweiten Dorsale rosenroth, hie und da mit Grau-

violett gemischt. Schwach ausgeprägte helle und dunkle Binden auf der zweiten Dorsale.

$$D. 6\frac{1}{8}; A. 7; L. \text{ lat. } 33\text{—}35; L. \text{ transv. } \frac{2\frac{1}{2}}{6}.$$

Die Seitenlinie durchbohrt am beschriebenen Exemplare auf einer Körperseite 33'', auf der anderen aber 35 Schuppen.

Squammipinnes.

- 16. Art. *Chaetodon oligacanthus* Blkr.
- 17. „ *Chelmo rostratus* Lin.
- 18. „ *Holacanthus mesoleucus* Bl.
- 19. „ „ *sexstriatus* CV.
- 20. „ *Toxotes jaculator* Pall.

Triglidae.

- 21. Art. *Pterois lunulata* Schleg.

Diese Art war bisher nur von Japan bekannt. Das uns vorliegende Exemplar ist leider am stacheligen Theile der Dorsale und Anale sehr stark beschädigt, stimmt übrigens genau mit Dr. Schlegel's Beschreibung und Abbildung in dem bekannten Prachtwerke „Fauna japonica, Pisc.“ überein.

- 22. Art. *Platycephalus nematophthalmus* Gthr.

Dr. Günther beschrieb diese in so charakteristischer Weise gezeichnete Art nach zwei Exemplaren von den Küsten Australiens; Herr Baron Ransonnet fand sie bei Singapore und sendete zwei vorzüglich erhaltene Individuen von 7 und $9\frac{2}{3}$ '' Länge ein.

Bei diesen ist die Kopflänge $3\frac{1}{7}$ — $3\frac{1}{5}$ mal in der Totallänge, die Kopfbreite $2\frac{1}{5}$ — $2\frac{1}{7}$ mal in der Kopflänge enthalten. Die Länge der Caudale erreicht nahezu die Hälfte der Kopflänge.

Auf der oberen häutigen Augendecke liegen mehrere Tentakel, deren Zahl und Länge variabel ist. Fast über der Mitte der Augenslänge steht das größte Tentakel, welches sich bei einem Exemplare nach oben fast handförmig in die Breite ausdehnt, während es bei dem zweiten kleineren Exemplare sich nach oben (von der Längensmitte an) verschmälert und nur wenige Hautfäden nach vorne und hinten abgibt.

Der große flache Hautlappen unter den Vordeckelstacheln variiert gleichfalls an Breite; hinter demselben und zwar unterhalb des unteren Deckelwinkels liegt ein zweiter viel kleinerer Lappen, der bei einem Exemplare fast bis auf den Grund gespalten ist.

Die hintere Wand der häutigen Röhre des vorderen Narinen erhebt sich gleichfalls zu einem ziemlich hohen Tentakel; dem hinteren Narinenpaare, welches in eine viel weitere Röhre mündet, fehlt ein tentakelartiger Anhang vollständig. Die große, nach vorne an Breite zunehmende Zunge bildet an jeder Seite vorne einen stark abgerundeten Lappen.

Milchweiße Fleckchen liegen nebst braunen Flecken und Streifen an der Oberseite des Kopfes und am Nacken unregelmäßig zerstreut, und zu jeder Seite der Rückenflossenbasis einige kurze weißliche Querbinden von sehr geringer Breite und undeutlicher Abgränzung.

Himmelblaue, metallisch schimmernde Fleckchen an den Seiten des Rumpfes unter der Seitenlinie.

Die Zahl der großen, breiten, dunkeln Querbinden beträgt bei dem uns vorliegenden Exemplare acht.

Die Zeichnung der Flossen entspricht genau Dr. Günther's Beschreibung.

Die Seitenlinie überspringt fast regelmäßig jede zweite Schuppe und durchbohrt daher nur 52 Schuppen.

Trachinidae.

23. Art. *Sillago maculata* Q. Gaim.

Bei kleinen Individuen von $2\frac{3}{5}$ — $4\frac{1}{5}$ " Länge ist die Körperhöhe $6\frac{1}{4}$ — $5\frac{2}{3}$ mal, die Kopflänge mehr als $3\frac{3}{4}$ — 4mal in der Totallänge, der Augendiameter $3\frac{1}{2}$ bis etwas mehr als 4mal, die Schnauzenlänge $2\frac{3}{4}$ bis mehr als $2\frac{1}{2}$ mal, die Stirnbreite $2\frac{2}{3}$ — $2\frac{1}{3}$ mal in der Schnauzenlänge enthalten.

Pseudochromidae.

24. Art. *Pseudochromis Ransouneti* n. sp.

Char. Körperhöhe bei Männchen $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{2}{3}$ mal, bei trächtigen Weibchen weniger als 4mal, Kopflänge genau oder unbedeutend mehr

als 4mal in der Totallänge, Augendiameter $3\frac{1}{2}$ mal, Schnauzenlänge etwas mehr als 4 bis fast 5mal in der Kopflänge enthalten.

Vier Schuppenreihen auf den Wangen, eine dunkle Längsbinde an den Seiten der Schnauze, unmittelbar hinter dem Auge mit einem schmalen Querstriche endigend. Unterlippe vorne schwärzlich gesäumt.

Caudale am oberen und unteren Rande mit einem ziemlich breiten Längsbande von grünlich oder röthlichgelber Färbung, Rücken olivenbraun mit einem etwas dunkleren Fleckchen im Centrum jeder Schuppe.

Untere Hälfte der Körperseiten gelblich grün, Anale am unteren Rande etwas dunkler als im übrigen Theile.

Caudale hinten abgerundet. Dorsale und Anale hinten zugespitzt, die letzteren Strahlen dieser Flossen bei Männchen etwas länger als bei Weibchen; die letzten Dorsalstrahlen reichen bei ersteren noch über die Basis, bei Weibchen genau bis zur Basis der Caudale. Zweiter Analstachel bedeutend stärker und länger als der dritte.

D. $3\frac{2}{3}$; A. $3\frac{1}{4}$; L. lat. 40.

Trichiuridae.

25. Art. *Trichiurus japonicus* Schleg.

Durchmesser des Auges $4\frac{1}{2}$ mal in der Schnauzenlänge.

Gobiidae.

26. Art. *Gobius bynoensis* Richds.

Körperhöhe nahezu 5 — $5\frac{1}{2}$ mal in der Totallänge. Zwischen der Pectoralachsel und der Basis der Caudale zähle ich nicht 65, sondern 75 Schuppen.

27. Art. *Gobius puntangoides* Blkr.

28. „ *Periophthalmus chrysopilus* Blkr.

Zeigt genau dieselben Farbenvarietäten wie *P. Koelreuteri* Pall.
— L. lat. 70.

Batrachidae.

29. Art. *Batrachus gruniens* Bl. an *reticulatus* n. sp.?

Wir sind in einigem Zweifel, ob das uns vorliegende Exemplar von $5\frac{1}{3}$ " Länge nur eine Varietät des *B. gruniens* Bl. sei, oder aber eine eigene Art vertrete, die jedenfalls der früher genannten Species sehr nahe steht.

Die Kopflänge ist nämlich nur $3\frac{1}{4}$ mal (bis zur Spitze des oberen Deckelstachels, oder 3mal, bis zum oberen Ende der Kiemenpalte gerechnet) in der Totallänge, die größte Kopfbreite etwas mehr als $1\frac{1}{4}$ mal, die Kopfhöhe circa $1\frac{2}{3}$ mal, der Augendiameter $6\frac{2}{5}$ mal, die Schnauzenlänge 5mal, die knöcherne Brücke zwischen den Augen $8\frac{1}{2}$ mal ¹⁾ in der Kopflänge (bis zur Spitze des oberen Kiemendeckelstachels) enthalten.

Zwei Stacheln am Kiemendeckel, zwei am Suboperkel.

Kein Foramen hinter der Pectorale.

Kopfform im Querschnitte ovale, nach vorne verschmälert. Oberseite des Kopfes nahezu ganz flach, Wangengegend sehr stark gewölbt, Unterkiefer etwas zugespitzt vorspringend.

Mundbreite gleich der Hälfte der Kopflänge, die Mundlänge nur um die Hälfte eines Augendiameters übertreffend.

Das hintere Ende des Oberkiefers fällt auf der linken Kopfseite senkrecht unter den hinteren Augenrand, auf der anderen Seite noch etwas weiter zurück.

Stumpfe, konische Zähne am Vomer, Gaumen und im Unterkiefer, im ersteren und letzteren vorne in zwei Reihen ²⁾, auf dem Gaumen in einer einzigen Reihe.

Kurze, ausgefranzte Tentakel am Kinn- und Schnauzenrande, so wie am Vordeckelrande und über dem Auge; ein viel längeres, mehrästiges über den Mundwinkeln. Zarte Fäden an den Poren-
mün-

1) Die Breite der Knochenbrücke zwischen dem Auge nimmt jedenfalls mit dem Alter sehr bedeutend zu, ist daher nur von untergeordneter Bedeutung für die Charakteristik einer Art, die nur in einem einzigen Exemplare vorliegt.

2) Nach Dr. Günther, der viele Exemplare des *B. gruniens* untersuchte, stehen die Gaumen- und Vomerzähne nur in einer Reihe, bei der von uns beschriebenen Art aber auf dem Vomer in zwei Reihen. Dies allein veranlaßt mich *B. reticulatus* wenigstens vorläufig von *B. gruniens* spezifisch zu trennen.

dungen am Kopfe so wie an jener der doppelten Seitenlinie am Rumpfe.

Der Körper ist sehr hellbraun und etwas dunkler marmorirt; die dunkeln schief nach vorne ziehenden Binden auf der Anale und zweiten Dorsale sind Fortsetzungen der Marmorirungen des Rumpfes. Zahlreiche dunkelbraune Flecken, die sich netzartig verschlingen, liegen am ganzen Körper und treten am bedeutendsten an den marmorirten Theilen des Kopfes und Rumpfes hervor. Auf der Pectorale fließen die dunkeln Querbinden größtentheils zusammen und umschließen helle runde Flecken. Querbinden mit noch dunklerer Umwandung auf der Caudale. Bauchseite weißlich, zart und sehr dicht hellbraun genetzt.

D. 3/20, A. 15 (16?) V. 1/2.

Note. Das Wiener Museum besitzt seit geraumer Zeit eine *Batrachus*-Art, welche in der Zahl der Flossenstrahlen, in der Bezahnungsweise und in den Körpermassen genau mit *Batr. tau* C. V. (Gthr.) übereinstimmt, aber zwei Stacheln am Suboperkel trägt; auch ist die Breite der knöchernen Decke zwischen den Augen geringer als die Länge des Auges. Ich glaube sie aber nicht von *B. tau* trennen zu dürfen. Ebenso finde ich ein Exemplar von *Batr. Dussumieri* C. V. mit zwei Suboperkel-Stacheln aus Bombay.

Theutidae.

30. Art. *Theutis virgata* C. V.

31. „ „ *margaritifera*.

Pomacentridae.

32. Art. *Pomacentrus fasciatus* C. V.

Auf den Schuppenreihen der Wangen und auf dem Kiemendeckel liegen bei Männchen helle, bald weißliche, bald gelbliche Flecken; viel kleinere bläuliche in großer Anzahl auf der Anale.

Die schwarzen Flecken hinter dem oberen, hinteren Rande des Kiemendeckels erstrecken sich zuweilen noch über das hintere Ende der horizontal zurückgelegten Pectorale hinaus, nehmen jedoch nach hinten an Umfang und Tiefe der Färbung ab.

Zwei zarte helle Streifen ziehen vom hinteren Augenrande nach vorne und unten. Die zwei ersten Gliederstrahlen der Ventrals sind endlich bei Männchen fadenförmig verlängert.

33. Art. *Pomacentrus chrysopoeilus* K. v. K.

Auch bei dieser Art zeigen sich bei Männchen helle Flecken unmittelbar über und auf der Anale, ferner eine Reihe dicht aneinander gedrängter ähnlicher Fleckchen am unteren Vordeckelrande.

Die einzelnen Rumpfschuppen zwischen der Anale und dem gliederstrahligen Theile der Dorsale, so wie am Schwanze, sind nahe dem hinteren Rande mit einer halbmondförmig gebogenen hellen Linie geziert. Die zwei ersten Ventralstrahlen sind schwach verlängert und reichen fast bis zur Anale. Rand der Aftergrube schwarz gesäumt, wie bei der früher erwähnten Art.

34. Art. *Pomacentrus punctatus* Q. Gaim.35. „ „ *notophthalmus* Blkr.36. „ *Glyphidodon coelestinus* C. V. (*var. coelestinus*
Gthr.)

Labridae.

37. Art. *Choerops macrodon* Lacép.

Ein wohlerhaltenes Exemplar von $6\frac{1}{4}$ '' Länge. Die Anale ist in der größeren oberen Hälfte lebhaft gelb, gegen den unteren freien Rand zu weißlich grau, am Rande selbst bläulich gesäumt.

Pectorale zunächst hinter der dunkeln Querbinde an der Basis orange gelb.

38. Art. *Duymaeria filamentosa* Pct.

Ein kleines Exemplar (Weibchen) mit nur kurzen Hautlappen zwischen den ersteren Dorsal- und Analstacheln; in Färbung und Zeichnung genau mit Playfair's Beschreibung der *Var. b* (s. Playf. Gthr. Fish. of Zanzibar p. 83) übereinstimmend, doch ohne blaue Streifen unter dem Auge. — Bisher nur von der Ostküste Afrika's bekannt.

39. Art. *Stethojulis interrupta* Blkr.40. „ *PlatyGLOSSUS* *Dussumieri* C. V.41. „ „ *javanicus* Blkr.42. „ „ *chloropterus* Bl. Schn.

Ein Exemplar (Männchen) mit einem sehr großen, an den Rändern verschwommenen schwarzen Fleck, zum größten Theile

unter der Seitenlinie gelegen, in der vorderen Rumpfhälfte, somit der von Bleeker im ersten Bande des Atl. ichthyol. p. 125 erwähnten Varietät entsprechend.

43. Art. *Platyglossus Hyrtlii* Blkr.

44. „ „ *bicolor* Bl. Schn.

45. „ „ *modestus* Blkr.

45 a. „ „ „ *var. (fem.)* (ohne schwarzen Fleck in der Mitte der Rumpfsseiten).

46. Art. *Platyglossus Ranssoneti* n. sp.

Char. Körpergestalt gestreckt, Körperhöhe $4\frac{2}{3}$ mal in der Totallänge, Kopflänge bis zum knöchernen Ende des Kiemendeckels $2\frac{3}{7}$ mal, mit Einschluß des häutigen Randsaumes aber $3\frac{1}{4}$ mal in der Totallänge. Caudale abgerundet, ein Hundszahn oben zunächst dem Mundwinkel. Länge des Augendiameters = der Schnauzenlänge oder nahezu $\frac{1}{3}$ der Kopflänge (bis zur Kiemendeckelspitze).

Lichtbraun; eine schwarze Binde vom vorderen Seitenrande der Schnauze bis zur Caudale, vom Auge unterbrochen, am schwächsten längs der Deckelgegend, vor der Caudale an Breite abnehmend und daselbst nur von einzelnen Fleckchen gebildet. Am hinteren Augenrande ein indigoblauer Querfleck. Eine helle, im Leben vielleicht rosenrothe Längsbinde über und unter der schwarzen Seitenbinde; zahlreiche schwarze Punkte am Hinterhaupte, auf den Gliederstrahlen der Dorsale, endlich am Rumpfe und zwar über der oberen hellen Binde bis zur Rückenlinie hinauf, unter der unteren hellen Binde nur über 1—2 horizontalen Schuppenreihen. Ein dunkler, halbmondförmig gebogener Querstrich von der Pectorale.

D. 9/11; A. 3/11; L. lat. 27.

47. Art. *Platyglossus Dayi* n. sp.

Dem *Pl. javanicus* in der Zeichnung der Rumpfsseiten sehr ähnlich, nämlich mit durch dunklere Einfassung einzelner Schuppenreihen gebildeten breiten Querbinden, welche sich zuweilen nach oben und unten spalten.

Ein dunkelblauer Querfleck hinter dem Auge; ein zweiter vor den obersten Pectoralstrahlen; ein dunkler Fleck zwischen dem

dritten bis fünften Gliederstrahle der Dorsale in der unteren Höhenhälfte; ein schmaler dunkler Strich an der Vorderseite des ersten Dorsalstachels. Eine blaue Binde schief über die Wangen, von dem aufsteigenden Rande des Vordeckels schief nach vorne zu den Mundwinkeln ziehend. Eine halbmondförmig gebogene breitere Binde am oberen Rande und dem obersten Theile des hinteren Randes des Kiemendeckels.

Kopflänge (ohne Hautlappen) fast viermal, Leibeshöhe $4\frac{2}{3}$ mal in der Totallänge. Länge des Auges gleich der der Schnauze. Ein Hundszahn über dem Mundwinkel. Caudale hinten schwach gerundet.

L. lat. 29. D. $9\frac{1}{12}$; A. $3\frac{1}{12}$.

Gerridae.

48. Art. *Gerres singaporensis* n. sp.

Char. Körperhöhe $2\frac{1}{7}$ — $2\frac{1}{5}$ mal in der Körperlänge oder etwas mehr als $2\frac{2}{3}$ mal in der Totallänge, Kopflänge 3 — $3\frac{1}{6}$ mal in der Körper- oder etwas mehr als viermal in der Totallänge enthalten.

Präorbitale ungezähnt, unterer Vordeckelrand sehr schwach gezähnt. Schuppen auf den Wangen in $2\frac{1}{2}$ Reihen. Augendiameter wenig mehr als $2\frac{1}{2}$ mal, Schnauzenlänge $3\frac{2}{3}$ mal in der Kopflänge.

Schnauzengrube oval, ziemlich schmal, schuppenlos, nach hinten etwas an Breite zunehmend, bis zum Ende des ersten Viertels der Augenslänge zurückreichend. Zwischen der Schnauzengrube und dem vordersten Theile des oberen Augenrandes keine Schuppe, wohl aber etwas weiter nach hinten.

Rückenlinie steil von dem Beginne der Dorsale zur Schnauze abfallend, zwischen den Augen etwas eingedrückt und daher von dem vorderen Theile des oberen Augenrandes überragt.

Zweiter höchster Dorsalstachel $\frac{3}{4}$ bis fast $\frac{9}{10}$ des Kopfes an Länge gleich oder circa $\frac{4}{7}$ — $\frac{3}{5}$ der Leibeshöhe. Zweiter Analstachel stärker als der dritte, circa $1\frac{2}{3}$ mal in der Kopflänge, nach unten von dem tiefer eingelenkten dritten Stachel ein wenig überragt.

Pectorale $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie der Kopf, mit der zurückgelegten Spitze über die Basis des ersten Gliederstrahles der Anale endigend.

Seitenlinien über 41 Schuppen laufend, von denen vier auf der Caudale liegen.

Schuppenscheide über den Dorsalstacheln und Strahlen hoch, von einer Reihe von Schuppen gebildet, welche hinten vertical abgestutzt sind. $5\frac{1}{2}$ Schuppen zwischen der Seitenlinie und der Basis des ersten kurzen Dorsalstachels, $3\frac{1}{2}$ zwischen dem Höhepunkte der Seitenlinie und der Schuppenscheide der mittleren Dorsalstacheln. Schwanzstiel nahezu eben so hoch wie lang. Spitze der Ventrals bis zur Analgrube reichend. Anale stark überschuppt.

Rücken hell gelbbraun, allmählig nach unten ins Weißlichgelbe übergehend, mit bläulichem und goldigem Schimmer. Schwach ausgeprägte dunkle Streifen längs der Mitte der sieben bis acht oberen horizontalen Schuppenreihen. Oberer Rand der Dorsale dicht schwärzlich punktirt, ein schwärzlicher Strich in halber Höhe der Dorsale zwischen dem 7. Stachel und dem letzten Gliederstrahle.

D. 9/10; A. 3/7; L. lat. 41 (37 & 4). L. trans. $\frac{5\frac{1}{2}}{9}$.

Zwei Exemplare von 2 und $3\frac{3}{4}$ " Länge.

Als nächst verwandte Art glaube ich *Gerres altispinnis* Gthr. bezeichnen zu sollen.

Ophidiidae.

49. Art. *Machaerium subducens* Richds.

Die uns vorliegenden zwei Exemplare gehören entschieden zu *Mach. subducens*.

Die Dorsale enthält 73—74, die Anale 57 und 64 Strahlen. Körperhöhe etwas mehr als $1\frac{1}{2}$ mal in der Kopflänge, diese $6\frac{1}{2}$ bis $6\frac{6}{7}$ mal in der Totallänge enthalten.

Körper bei dem größeren Exemplare hellgrau, bei dem zweiten kleineren schwärzlichbraun; Lippen röthlichgelb; Caudale, Dorsale und Anale schwarz gefleckt.

Zahlreiche rothbraune, Querbänder ähnliche Marmorirungen bei dem größeren Exemplare, welche am Bauche, auf dem vorderen größten Theile der Dorsale und auf den Analstrahlen allmählig ins Citronengelbe übergehen.

Bei dem kleineren Exemplare liegen am Rumpfe nur rundliche blaugraue Flecken, welche theilweise durch Queradern mit einander

in Verbindung treten, und auf der Unterseite des Kopfes hellgelbe. Der große dunkle Quersfleck fehlt keinem der beiden Exemplare.

Pleuronectidae.

50. Art. *Solea (Pardachirus) pavonina* Lacép.

Legt man nicht auf das Vorkommen einer zweiten Seitenlinie auf der augenlosen Körperseite ein großes Gewicht, so muß die Gattung *Pardachirus* eingezogen werden, da wenigstens bei *P. pavoninus* die Schuppen mit sehr zahlreichen und festen, wengleich zarten Zähnechen am freien Rande besetzt sind und zwar auf beiden Körperseiten, die sich daher sehr rauh anfühlen.

Die zweite Seitenlinie der augenlosen Körperseite reicht bei dem uns vorliegendem Exemplare, welches vortrefflich erhalten ist, in senkrechter Richtung nicht weit über das hintere Kopfende zurück. Die weißen, schwärzlich gerandeten Flecken zeigen keinen dunkeln Punkt im Centrum.

51. Art. *Pseudorhombus Russelli* Gray.

Siluridae.

52. Art. *Plotosus canius* H. Buch.

Ein sehr kleines Exemplar von kaum 2" Länge.

Scombresocidae.

53. Art. *Belone (Mastacembelus) liuroides* Blkr.

Der vordere Theil der Dorsale ist nur mäßig erhöht und überrifft ein wenig die größte Leibeshöhe oder beträgt $2\frac{1}{5}$ —2 Augenlängen, während der Anallappen $2\frac{3}{4}$ — $2\frac{3}{5}$ Augenlängen an Höhe gleicht.

Kopflänge = $\frac{1}{3}$ der Körperlänge bei einem Exemplare von 16" Länge und $2\frac{3}{4}$ mal in der Körperlänge oder circa dreimal in der Totallänge bei einem zweiten Individuum von $13\frac{1}{2}$ " Länge enthalten.

Die Seitenlinie erreicht nicht die Caudale. Hinterer, oberer Theil der Pectorale schwarz.

Bei beiden Exemplaren zieht eine schwärzlichgrüne Querbinde am hinteren Rande des Präoperkels bis zur Höhenmitte des auf-

steigenden Randes oder noch etwas tiefer hinab. Diese Binde ist in Bleeker's Beschreibungen dieser Art nicht erwähnt, scheint daher häufiger zu fehlen als vorzukommen; ein Grund mehr, *Belone liuroides* Blk. mit *Bel. incisa* Val. zu vereinigen, bei welcher nach Valenciennes ein tiefgrüner Strich der Länge nach über die Höhe des Vordeckels läuft.

54. Art. *Hemiramphus melanurus* C. V.

Clupeidae.

55. Art. *Engraulis taty* C. V.

56. „ *Coilia quadrifilis* Gthr.

57. „ „ *Dussumteri* C. V.

Ophisuridae.

58. Art. *Ophichthys cephalozona* Blk.

Ein kleines Exemplar mit zahlreichen, Querbinden ähnlichen, doch sehr verschwommenen unregelmäßigen Nebelflecken am Rumpfe bis zur Seitenlinie hinab.

Congridae.

59. Art. *Muraenichthys macropterus* Blk.

Balistidae.

60. Art. *Monacanthus chinensis* C.

61. „ „ *tomentosus* Cuv.

Rajidae.

62. Art. *Taeniura lymna* Forsk., J. M. Henle.

63. „ *Rhynchobatus laevis* M. H. (*var.* 2.)

Squalidae.

64. Art. *Cestracion (Zygaena) Blochii* Cuv.